

HITPARADE

(vom 9. März 2008)  
Ermittelt von media control Schweiz im Auftrag von IFPI Schweiz und DRS3/Virus.

SINGLES

- 1 ( 1) Bleeding Love – Leona Lewis
- 2 ( 2) Apologize – Timbaland
- 3 ( 3) My Man is a Mean Man – Stefanie Heinzmann
- 4 ( 9) Kuschel Song – Schnuffel
- 5 ( 4) Ein Stern (der deinen Namen trägt) – DJ Ötzi und Nik P
- 6 ( 6) Stark – Ich + Ich
- 7 ( 5) New Soul – Yael Naim
- 8 ( 7) I'll Be Waiting – Lenny Kravitz
- 9 ( 8) No One – Alicia Keys
- 10 (12) In My Arms – Kylie Minogue
- 11 (11) Back to Black – Amy Winehouse
- 12 (15) Almost Lover – A Fine Frenzy
- 13 (14) Early Winter – Gwen Stefani
- 14 (10) Don't Stop The Music – Rihanna
- 15 (25) Mercy – Duffy
- 16 (19) Mr Rock'n' Roll – Amy Macdonald
- 17 (13) Happy Ending – Mika
- 18 (16) Rehab – Amy Winehouse
- 19 (17) You Know I'm No Good – Amy Winehouse
- 20 (20) Living Darfur – Mattafix

LONG PLAY

- 1 ( 1) Back To Black – Amy Winehouse
- 2 ( 2) It Is Time For A Love Revolution – Lenny Kravitz
- 3 ( 4) Thriller (25th Anniversary Edition) – Michael Jackson
- 4 ( 3) Spirit – Leona Lewis
- 5 ( 5) Sleep Through The Static – Jack Johnson
- 6 neu Safari – Michael Mittermeier
- 7 ( 6) Haubi Songs – Züri West
- 8 neu Lieber Lieder – Adrian Stern
- 9 neu Discipline – Janet
- 10 (10) Dive Deep – Morcheeba
- 11 neu Seventh Tree – Goldfrapp
- 12 (11) Simple Plan – Simple Plan
- 13 ( 8) Dreaming Out Loud – Onerepublic
- 14 (14) Vom selben Stern – Ich + Ich
- 15 ( 7) Evolution – William White
- 16 ( 9) Best of – DJ Ötzi
- 17 (13) All the Lost Souls – James Blunt
- 18 (15) One Cell in the Sea – A Fine Frenzy
- 19 (12) The Theory Of Everything – Dada (Ante Portas)
- 20 (30) This Is The Life – Amy Macdonald

WER KAUFT WAS?

Morschach

Axenstein Park AG, Morschach, EV 29. August 1964, an Elizabeth Mettler, Morschach: GB 6572, StWE, 57/1000 ME an GB 396, mit SR an der 4-Zimmer-Maisonette-Wohnung (Wohnung G) im 1. und 2. OG, mit Kellerabteil K im UG, Axenstein, Morschach.  
Tinoph AG, Baden-Dättwil, EV 28. April 2006, an Nicholas Barnard und Marianne Goetz Barnard, Zürich, ME je zur Hälfte: GB 6910, StWE, 38/1000 ME an GB 683, KTN 404, mit SR am Einfamilienhaus Nr. 13, bestehend aus: 1-Zimmer-Wohnung Nr. 21, mit Schlafgalerie im Erd- und Dachgeschoss sowie Kellerabteil Nr. 21 im UG des Doppelpenfamilienhauses Nr. 1, Hinter Balmberg, Stos.  
Sinoli AG, Brunnen, EV 29. Juli 2005, an Andreas und Gabriela Battistel-Bachmann, Seewen, ME je zur Hälfte: GB 6791, StWE, 71/1000 ME an GB 436, mit SR am Einfamilienhaus Nr. 05; GB 6821, ausschliessliches Benützungsberechtigt mit Unterhaltsregelung am Autoabstellplatz Nr. 19, zulasten GB 439 Morschach eidg., Husmatt, Morschach.  
Paul Brandenburg-Grätzer, Egg, EV 7. August 1992, an Paul Brandenburg, Morschach: GB 6480, StWE, 60/1000 ME an GB 509, mit SR an der 21/2-Zimmer-Wohnung Nr. H9 im 1. OG, Axenfels, Morschach.  
Sinoli AG, Brunnen, EV 29. Juli 2005, an Urs Kündig und Karin Allenbach, Brunnen, ME je zur Hälfte: GB 6793, StWE, 86/1000 ME an GB 436, mit SR am Einfamilienhaus Nr. 07; GB 6826 und 6827, ausschliessliches Benützungsberechtigt mit Unterhaltsregelung an den Autoabstellplätzen Nrn. 24 und 25, zulasten GB 436, Husmatt, Morschach.  
Sinoli AG, Brunnen, EV 29. Juli 2005, an Bernd und Sara Pfeiffer-Herzog, Brunnen, ME je zur Hälfte: GB 6792, StWE, 70/1000 ME an GB 436, mit SR am Einfamilienhaus Nr. 06; GB 6823, ausschliessliches Benützungsberechtigt mit Unterhaltsregelung am Autoabstellplatz Nr. 21, zulasten GB 436, Husmatt, Morschach.



Auch Willi Valotti und seine Wyberkapelle verfolgten die Diskussion um die Frauenfrage: Auf dem Podium diskutierten SP-Kantonsrätin Karin Schwiter, Lachen (von links), CVP-Nationalrat Reto Wehrli und die Schwyzer Historikerin Angela Dettling. Bild Silvia Camenzind

# Wählen Frauen nicht Frauen?

**Die Diskussion «Kantonsratswahl = Damenwahl?» kam am internationalen Tag der Frau nie so richtig auf Touren. Die gute Voraussetzung war, dass sich die Podiumsteilnehmer gar nicht einig waren, die schlechte, dass die Diskussion in Klischees kleben blieb.**

Von Silvia Camenzind

Schwyz. – Der Auftakt am Samstagabend im «Wysse Rössli» war fulminant. Willi Valotti und seine Wyberkapelle zeigten, wie unbeschwert und flexibel sie mit der Volksmusik spielen, zwischen Instrumenten und Stilen pendeln, und das mit Können und grosser Spielfreude. Lässt sich diese Flexibilität auch auf das politische Parkett übertragen? Unter der Leitung der Journalistin Esther Girsberger diskutierten die SP-Kantonsrätin Karin Schwiter, CVP-Nationalrat Reto Wehrli und die Historikerin Angela Dettling.

**Frauen auf den unteren Chargen**  
«Die Gleichberechtigung ist im Alltag da», sagte Reto Wehrli, der betonte, dass er nicht in Rollenmustern denke. Karin Schwiter, die ihre Dissertation

über «Gender Studies» schreibt und damit mitten im Thema steckt, konterte: «Wir können mitspielen, aber politisieren auf den unteren Chargen.» Der Beweis aus ihrem Parlament: Der Kantonsratspräsident, der Vizepräsident, die Stimmzähler, alles Männer, Mitglieder der Staatswirtschaftskommission, fast alles Männer. Reto Wehrli erlebt im Nationalrat eine ganz

## Mann kam lieber nicht mit

Der Polit-Talk zum internationalen Tag der Frau war ein Frauenanlass, besucht von rund 50 Personen. Die Männer im Saal liessen sich an einer Hand abzählen. Die Historikerin Angela Dettling bezeichnete dies als «symptomatisch», denn beim Thema Frauenwahl fühlten sich die Männer nicht angesprochen. Eine Teilnehmerin meinte gar, sie hätte zusammen mit ihrem Mann die Einladung genau angeschaut und sei dann zum Schluss gekommen, alleine zu kommen. Dies als Wink an die Organisatorinnen vom Verein Frauennetz, der Gleichstellungskommission und des kantonalen Frauenbundes. (sc)

andere Realität, die Frauen seien sehr gut vernetzt. Er glaubt aber, einen anderen Ansatz beobachten zu können: «Frauen gehen anders miteinander um. Ihnen ist die Beziehungsebene wichtiger. Sie wollen auf persönlicher Ebene gut harmonieren.» Zentral sei, Qualifikationen zu erwerben und ein politisches Ziel zu haben, und er erinnerte, wie schwierig es sei, auf kommunaler Ebene Frauen für politische Ämter zu gewinnen.

## Nicht verstandener Juniorpartner

Im Schwyzer Kantonsrat sind die Frauen mit 24 Prozent vertreten. Sie würden vor allem zu Frauenthemen sprechen, weiss Karin Schwiter, die erfrischend ihre Voten einbrachte. Als sie einmal das Männerthema Steuer- und Finanzpolitik anging, um die tieferen Einkommen zu entlasten, und vorbrachte, dass die Steuerkurve falsch liege, habe der Finanzdirektor entgegnet, sie könne doch nicht einfach an der Steuerkurve «umätschrübele». Ihre Motion wurde abgeschmettert. Drei Monate später las sie dann in der Zeitung, dass die Steuerkurve zugunsten tieferer Einkommen geändert werde. Da kam sich Karin Schwiter nicht ernst genommen vor.

Reto Wehrli versteht ihre Bedenken nicht und nennt dies «die normale politische Auseinandersetzung». Die SP-

Kantonsrätin hat auch das Auftreten der Männer und deren Körperhaltung beobachtet. Machtdemonstrationen, die, würde sie diese als Frau kopieren, nicht akzeptiert würden. Insgesamt fühlt sie sich im Kantonsrat lediglich als Juniorpartner.

## Entscheidungsträger mithalten

Angela Dettling erinnerte daran, dass das Frauenstimmrecht erst 1971 eingeführt wurde. Sie glaubt, dass die Denkmuster der Frauen anders sind, sie mehr Sachpolitik betreiben, sich die wichtigen Themen aussuchen und die Parteipolitik den Männern überlassen. Während Karin Schwiter überzeugt ist, dass die Mädchen jetzt zum Zuge kommen, glaubt Angela Dettling, dass es noch eine Generation braucht, bis die Gleichberechtigung Tatsache ist. Der Grund: «Es müssen auch die Männer mitkommen, die Entscheidungsträger.»

Zum Schluss stellte Esther Girsberger die entscheidende Frage: Warum wählen Frauen nicht Frauen? Angela Dettling, die sich freute, diesmal eine Kantonsratsliste mit fast ausschliesslich Frauen einlegen zu können, wusste: «Es kann nicht eine Frau alle Frauen vertreten. Frauen wählen eine Frau nicht, wenn sie sich von ihr nicht vertreten fühlen.» So einfach ist das und so wahr.

ANZEIGE



# «Das Team für Winner: «Bote» und Trainer»

150 Jahre  
TRINER  
BOTE

Aus «Bote»-Slogan-Wettbewerb.  
Verfasser: Martin Erne, Brunnen